

An der Sarchhalde will das Universitätsklinikum ein Forschungsgebäude errichten. Dagegen wehrt sich eine Bürgerinitiative, weshalb der Petitionsausschuss des Landtags heute zu Besichtigung und Anhörung nach Tübingen kommt (um 11 Uhr beginnt die öffentliche Anhörung im großen Hörsaal des Interfakultären Instituts für Biochemie, Hoppe-Seyler-Straße 4).

Verlorene Unschuld

Am 18. Mai ließ der Landkreis Tübingen im „Fokus“ den Verein „Vielfalt e.V. im Landkreis Tübingen“ zu Wort kommen: „Gütle-Wiesen für Schmetterling, Wildbiene & Co noch stehen lassen.“ Um den Tieren auch in der Stadt den Rückzug in die unbebauten Grünflächen zu ermöglichen, werden dem Bürger Tipps gegeben: „Auch im Garten kann man schon mit kleinen Flächen, die man beim Mähen stehen lässt, Farbtupfer und Inseln für die Tierwelt schaffen! Und wer dann noch ein paar Brennnesseln in der Ecke stehen lässt (...), der hat schon eine ganze Menge für unsere kleinen Mitbewohner getan – ganz nach dem Motto: Alle reden über das Insektensterben – wir tun was!“

Frau Göring-Eckardt hat auf dem Grünen-Parteitag im November 2017 folgendes versprochen: „Wir wollen, dass jede Biene und jeder Schmetterling und jeder Vogel in diesem Land weiß: Wir werden uns weiter für sie einsetzen!“ Da wollte wohl auch unsere Bundeskanzlerin nicht hinten anstehen und hat das Thema in ihrer Rede zur Haushaltsdebatte im Mai 2018 zur Chefsache erklärt. Seitdem vergeht fast kein Tag, an dem das Insektensterben nicht in der Zeitung steht. Und was macht das grüne Tübingen? Der Gemeinderat winkt den Bebauungsplan für die Sarchhalde mit nur wenigen Gegenstimmen durch, der dieses ökologische Kleinod mitten in unserer Stadt erheblich anknabbert. Und er gibt die Wiese bei den Römergräbern in wesentlichen Teilen ohne eine Gegenstimme zur Bebauung frei.

Das grüne Tübingen ist dabei, seine ökologische Unschuld zu verlieren ...

Bernhard Heinisch, Tübingen